RobArte

KURZANLEITUNG

STARTPROTOKOLL

LÖSE DIE FALLAKTE IN 5 SCHRITTEN

Lies, beobachte, schließe aus und prüfe: Kunstkenntnisse brauchst du nicht.

DEIN AUFTRAG

01 **WER**
Finde den Täter.

02 **WO**
Bestimme sein Feld.

03 **WOMIT**
Ermittle den Gegenstand.

04 **WELCHER WEG**
Finde den Ausgang.

1 **LIES DIE SEITEN 1, 2 UND 3**
Lerne Diebstahl und Verdächtige kennen; studiere den Plan. Nutze dann Hinweise, Fallregel und Aussagen. Seite 4 erläutert das Werk, enthält aber keine neuen Hinweise.

2 **VERVOLLSTÄNDIGE DAS RASTER**
Jede Person steht mit ihrem Gegenstand auf einem Feld. Zwei Personen dürfen weder dieselbe Reihe noch dieselbe Spalte belegen. Notiere deine Schlüsse mit den Initialen.

3 **WERTE ALLE ANGABEN AUS**
Die Hinweise sind immer wahr. Die Fallregel legt die besondere Bedingung fest. Jede Aussage zählt als Einheit: Die Person sagt entweder in allen Punkten die Wahrheit oder lügt in allen Punkten.

4 **PRÜFE DIEBSTAHL UND FLUCHT**
Der Täter muss waagerecht oder senkrecht neben dem Werk stehen, nie diagonal. Sein Weg zum Ausgang darf weder Personen noch Hindernisse oder kameraüberwachte Felder durchqueren.

5 **HALTE DEINE LÖSUNG FEST**
Notiere Täter, Feld, Gegenstand und Ausgang erst, wenn alles passt. Kommst du nicht weiter, lies den Zusatzhinweis zur Fallakte, bevor du die Lösung ansiehst.

MERKE Ausgänge sind Öffnungen im Raster.
Der Kamerapfeil zeigt die Blickrichtung der Überwachung.

ANTIKENMUSEUM TURIN · RÖMISCHE PORTRÄTS

SCHWIERIGKEIT AAAA

Die Tusculum-Büste

Eine geschlossene Vitrine. Ein intaktes Gesicht. Der Marmor war ausgetauscht.

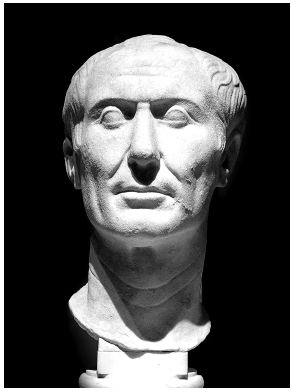


Foto: Carole Raddato (Following Hadrian) / Wikimedia Commons. CC BY-SA 2.0. S/W-Konvertierung.

WERKAKTE

Tusculum-Büste

Porträt Julius Caesars · 50–40 v. Chr.
Marmor · Antikenmuseum Turin
In Tusculum gefunden

WUSSTEST DU SCHON?

Sie gilt als eines der getreuesten Caesar-Porträts und könnte zu seinen Lebzeiten oder kurz nach seiner Ermordung entstanden sein.

DIEBSTAHLBERICHT

Nach einem diplomatischen Empfang bemerkte das Team eine Anomalie in der Vitrine. Glas, Schloss und Sensoren waren intakt, doch ausgestellt war eine Kunstmarmorkopie auf einer zum Gewichtsausgleich beschwerten Basis. Während der Prüfung wurde technisches Material verlegt und die Galerie teilweise freigeräumt.

VERDÄCHTIGE



Giulia Ventresca
Italienische Epigrafikerin

Sie wollte eine Spur unter dem Sockel prüfen.



Lorenzo Bardi
Italienischer Restaurator

Er hatte die Vitrinenverankerung geprüft.



Dorian Varkov
Präsident von Rahgmunda

Er bestellte eine Kopie für seinen Palast.



Sofía Marek
Ausstellungskuratorin

Sie genehmigte die letzte technische Prüfung.



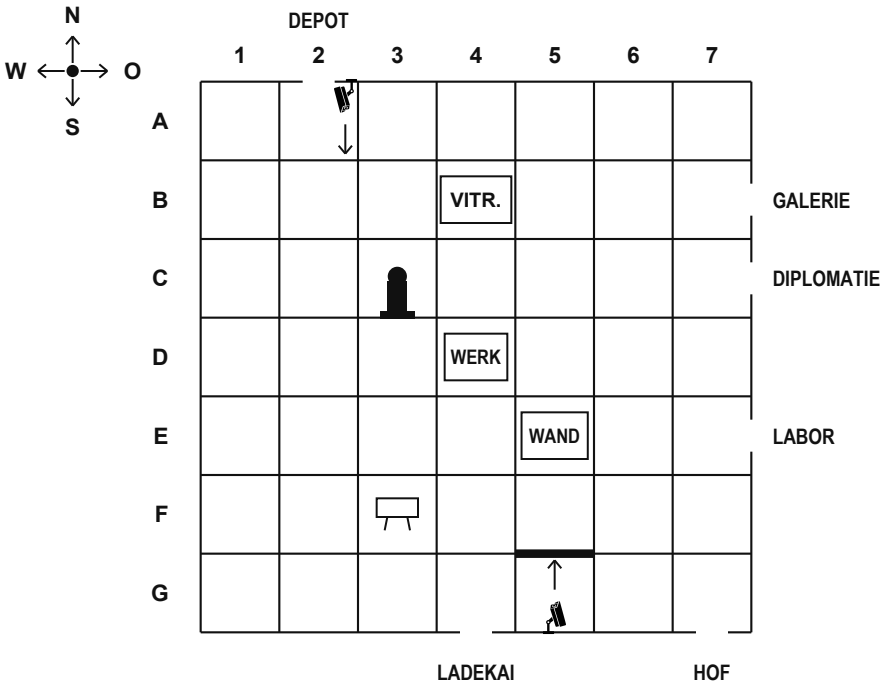
Étienne Morel
Forensischer Bildhauer

Er wollte vor der Eröffnung erneut scannen.



Clara Weiss
Investigativjournalistin

Sie untersuchte eine mögliche moderne Kopie.



GEGENSTÄNDE

DM - Digitaler Messschieber
VS - Vitrinenschlüssel
DA - Diplomatenausweis
SC - 3D-Scanner
RH - Reversibles Harz
HG - Hebegurt

AUSGÄNGE

DE - Depot
GA - Galerie
DZ - Diplomatischer Zugang
LA - Labor
LK - Ladekai
HO - Hof

ELEMENTE

- Werk
- Bank
- Statue
- Vitrine
- Wand
- Wand

ERMITTLUNGSNOTIZBUCH ZUSATZHINWEIS VERFÜGBAR

PERSON **FELD** **GEGENSTAND** **AUSGANG**

Hinweise und Aussagen

Ermittle, wer das Werk stahl, von welchem Feld aus, mit welchem Gegenstand und durch welchen Ausgang.

HINWEISE

01 Die Aufzeichnungen erfassten je eine Person in den Reihen A, B, C, E, F und G sowie den Spalten 2, 3, 4, 5, 6 und 7.

02 Die Journalistin stand in Reihe F und östlich aller anderen Verdächtigen.

03 Der Präsident von Rahgmunda stand am weitesten westlich und in Reihe G.

04 Der forensische Bildhauer stand in derselben Spalte wie die Büste.

05 Die Kuratorin stand ein Feld nordwestlich des Restaurators.

06 Die Epigrafikerin stand in einer Reihe näher an der Nordwand als der forensische Bildhauer.

07 Die Person mit dem Diplomatenausweis stand in der westlichsten Spalte.

08 Die Person mit dem Hebegurt stand östlich aller anderen Verdächtigen.

09 Die Person mit dem 3D-Scanner stand eine Spalte westlich der Person mit dem Vitrinenschlüssel.

10 Die Person mit dem digitalen Messschieber stand zwei Spalten westlich der Person mit dem 3D-Scanner.

11 Die Person mit dem Vitrinenschlüssel nutzte den Ladekai.

FALLREGEL

Die Person, die stahl, lügt als einzige. Die anderen fünf sagen die Wahrheit.

AUSSAGEN

GIULIA

„Beim Weggehen sah ich Sofía zur kaiserlichen Galerie hinausgehen.“

LORENZO

„Ich sah Clara mit ihrer Ausrüstung in den römischen Hof hinausgehen.“

DORIAN

„Der diplomatische Zugang war nur für mich geöffnet. Dort ging ich hinaus.“

SOFÍA

„Giulia ging mit ihren Notizen zum archäologischen Depot hinaus.“

ÉTIENNE

„Nach der Schließung nutzte ich den Laborzugang nicht.“

CLARA

„Giulia stand in einer Reihe näher an der Nordwand als Sofía.“

WERKAKTE

Das Gesicht, das Münzen erkennen halfen

Keine Inschrift auf dem Marmor nennt „Julius Caesar“. Man identifizierte ihn durch den Vergleich seiner Züge mit Profilen antiker Münzen und verwandten Porträts. So half die Numismatik, einem vor über zweitausend Jahren gemeißelten Gesicht einen Namen zu geben.

EINEM GESICHT EINEN NAMEN GEBEN

Viele römische Porträts sind ohne Sockel und erklärende Inschriften überliefert. Fachleute vergleichen zur Identifizierung Kopfform, Frisur, Stirn, Nase, Mund und weitere wiederkehrende Züge in Skulpturen und Münzen. Der längliche Kopf, das schmale Gesicht und das kurze, spärliche Haar der Tusculum-Büste entsprechen Caesars Bild auf mehreren Münzausgaben.

DREI DETAILS UNTER DER LUPE

1. Ein länglicher Kopf

Der schmale Schädel prägt den ganzen Umriss. Besonders im Profil ist er erkennbar, wie die auf Münzen eingeprägten Gesichter.

2. Ein Gesicht ohne ewige Jugend

Eingefallene Wangen, Mimiklinien und Halsfalten zeigen einen reifen Mann. Dennoch darf man den Marmor nicht wie ein exaktes Foto lesen.

3. Haar dicht am Schädel

Flache gemeißelte Linien folgen der Kopfform. Statt großer heroischer Locken erscheint das Haar kurz und an den Schläfen zurückweichend: ein weiteres Erkennungsmerkmal.

ALS DAS GESICHT ZU MACHT WURDE

Julius Caesar war der erste lebende Römer, dessen Porträt regelmäßig auf römischen Münzen erschien. Der Bruch mit der Tradition ließ sein Gesicht in ferne Gebiete und mit Sold- und Beamtenzahlungen zirkulieren. Münzen dienten nicht nur zum Kaufen: Sie verbreiteten Titel, Siege und politische Botschaften. Caesars persönliches Bild wurde zum Machtinstrument.

VON TUSCULUM NACH TURIN

Das Porträt stammt aus mit Luciano Bonaparte verbundenen Ausgrabungen in Tusculum. Die antike Stadt lag in den Hügeln bei Rom und bewahrte Villen und römische Reste. Heute gehört der Kopf zur archäologischen Sammlung der Musei Reali in Turin.

Dokumentation: Musei Reali Torino · The Metropolitan Museum of Art. Art Institute of Chicago · Bearbeiteter Text.